

Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: Gründonnerstag, 28. März 2024, 9:00 Uhr

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck

**Predigt im Pontifikalamt mit Weihe der hl. Öle (Missa Chrismatis),
Gründonnerstag im Jk B – Donnerstag, 28. März 2024, 9:00 Uhr –
Hoher Dom zu Essen**

Texte: Jes 61,1-3, a. 6a. 8b-9;
Off 1,5-8;
Lk 4,16-21.

Liebe Mitbrüder im geistlichen Amt,
liebe Messdienerinnen und Messdiener,
lieber Schwestern und Brüder,
liebe Gemeinde!

I.

Den Dienst, den Ihr als Messdienerinnen und Messdiener tut, immer dann, wenn Ihr an der Hl. Messe teilnehmt, hat auf eine besondere Weise mit dem zu tun, was wir heute in der Chrisammesse ebenfalls geschehen lassen, nämlich, dass durch unser Gebet und die Bitte um Gottes Geist, die Öle in einen besonderen Gebrauch genommen werden können. Es geht darum, Menschen, die getauft und gefirmt werden, zu salben, weil sie zu Christus gehören. Es geht darum, Menschen zu salben, die krank sind und Heilung und Heil erbitten. Es geht darum, diejenigen zu stärken, die Christen werden wollen und auf ihrem Weg zur Taufe Kraft brauchen.

Der innere Zusammenhang mit allem besteht nämlich darin, dass das, was Ihr i.d.R. in der Hl. Messe unterstützt und erfahrt, in den Gottesdiensten, in denen die Öle gebraucht werden, seinen Ausdruck findet. Dieser Ausdruck hat mit unserem Christsein zu tun, damit, dass wir zu Jesus Christus gehören und darum auch Christen heißen. Dieses Wort kam vom griechischen *Christos* – *der Gesalbte* - und erinnerte daran, dass Jesus Christus selbst der Gesalbte Gottes ist. So wird

von ihm oft im Neuen Testament geredet.

II.

Dass Ihr nach der 1. Hl. Kommunion i.d.R. Messdienerinnen und Messdiener werden könnt, hängt damit zusammen, dass Ihr durch die Taufe Christen geworden seid. Es gibt zwar schon Ausnahmen, dass auch solche, die noch nicht getauft sind, als Messdiener tätig werden, aber die Regel ist das nicht. I.d.R. sind es getaufte Kinder und Jugendliche und mittlerweile oft auch Erwachsene, die diesen Dienst tun. Dass Ihr also hier seid, hat eine Grundlage, die mit der Taufe zusammenhängt. Bei der Taufe seid Ihr mit Chrisam gesalbt worden. Wer von Euch schon gefirmt ist, hat dies ein zweites Mal erfahren. Daran zu denken, wenn Ihr in der H. Messe Messdienerinnen und Messdiener seid, hat deswegen etwas Besonderes, weil es darum geht, sich mit Jesus enger zu verbinden. Ihn zu entdecken, braucht ein ganzes Leben.

Wenn ich Euch nun fragen würde, wer für Euch Jesus ist, würdet Ihr viele verschiedene Antworten geben, die so bunt sind wie Euer Leben. Eine Antwort, die uns aber alle bindet, so unterschiedlich sie sonst auch sein können, ist, dass wir auf diese Weise durch Jesus Christus zu Gott gehören. Jesus ist der Weg zu Gott.

Das zeigt sich z. B. besonders, wenn Ihr die Gaben zum Altar bringt, die dann im Hochgebet durch das Gebet des Priesters und die Wandlungsworte zu Leib und Blut Christi werden. Da ist Jesus Christus gegenwärtig. Da ist Gott mit uns und unter uns. Was also zu Euch gehört, dass Ihr durch die Taufe, bestärkt durch die Chrisam-Salbung, Menschen seid, die zu Jesus Christus gehören, zeigt sich auf diese Weise intensiv. Wir Christen sind der Überzeugung: Wir gehören zu Gott; und auf dem Weg dahin gilt es, sich mit Jesus immer tiefer zu verbinden, ihn kennenzulernen und sich bewusst zu sein: Ich trage seit der Taufe seinen Namen.

III.

Viele von Euch werden schon selber krank gewesen sein und wissen, was es heißt, nicht immer über alle Kräfte zu verfügen, die im Leben nötig sind. I.d.R. gilt auch hier: Je älter wir werden, umso mehr erfahren wir die Grenzen unseres Lebens und von dem, was wir nicht alleine können. Schon ganz früh waren darum die Christen der Überzeugung: Alle Menschen, die krank sind und an ihre Grenzen kommen, brauchen unser Beten und sollen durch ein besonderes Zeichen

erfahren, dass Gott sie liebt und ihnen nahe ist. Das Krankenöl, das ich gleich am Ende des Hochgebetes weihe, indem ich ein Gebet über dieses Öl spreche, hat genau diesen Sinn. Es soll Kranke stärken. I.d.R. wird dieses Sakramenten nicht in einer Hl. Messe gespendet, nicht in einem besonderen offiziellen Gottesdienst in der Kirche, sondern ganz oft zu Hause oder im Krankenhaus, im Altenheim und da, wo Menschen leiden. Auch hier ist die Botschaft wichtig: Gott lässt niemanden allein. In Jesus Christus, der selbst gelitten hat und wusste, was es heißt, mit den Grenzen des Lebens umzugehen, ist der, der bei den Menschen bleibt, die Grenzen haben und die Stärkung erbitten. Das ist wichtig für unser Leben im Glauben: Nicht allein zu sein, gerade, wenn einen sonst die Kräfte verlassen.

IV.

Und schließlich weihe ich das so genannte Katechumenenöl. Das ist Öl für Menschen, die sich auf die Taufe vorbereiten. Bei Eurer Taufe, die Ihr i.d.R. als Kleinkinder empfangen habt, gehört es zu den kleinen, oft wenig verstandenen Zeichen. Wer aber heute erwachsen ist und sich taufen lassen will, geht einen bewussten Weg, der auch Kraft kostet. So wie für uns, die wir schon getauft sind. Es kostet Kraft, Christ zu sein und Christ zu bleiben. Das Öl, das in der frühen Kirche alle die erhielten, die getauft werden wollten, sollte ein Zeichen der Stärkung sein für diesen Weg im Glauben, der immer auch ein Kampf, immer eine Auseinandersetzung, immer auch ein Ringen ist. Davon werdet Ihr, je länger, je mehr, Wesentliches erfahren. Ein kleines Zeichen kann aber auch schon sein, sich einfach immer wieder auf den Weg zu machen und beim Gottesdienst dabei zu sein, um so zu erfahren: Unser Christsein geht nicht ohne Beten, ohne Gottesdienst, ohne Zeit für Gott.

Auf diesem Wege seht Ihr an den Ölen, die ich gleich weihen werde und Gottes Segen für sie erbitte, wie euer Dienst als Messdienerinnen und Messdiener mit dem zu tun hat, was wir hier in dieser besonderen Feier der Chrisam-Messe gemeinsam für andere auf den Weg bringen. Es geht dabei auch um uns selbst, aber vor allem um andere Menschen. Jede und Jeder soll sich selbst vorbereiten und fragen, wovon er lebt. Als Christ lebe ich von der besonderen Beziehung zu Jesus Christus. Ihn empfangen nicht nur durch das Wort, das ich im Gottesdienst höre, sondern erst recht in der Kommunion, in der Eucharistie, in der Hl. Messe, an der Ihr i.d.R. als Messdienerinnen und Messdiener, teilnehmt. Jesus Christus nahe bin ich aber auch besonders dann, wenn ich krank bin, an meine Grenzen komme und andere für mich beten, dass ich gesund

werde und dabei einen Segen durch eine Salbung erhalte. Schließlich ist das Leben eines Christen immer wieder ein Aufbruch, immer wieder auch ein Anstoß, mich zu fragen, warum ich das tue, was mich stärkt, wofür ich Christ bin? Nämlich für andere, wenn diese selbst auch im Glauben gestärkt werden wollen.

V.

Für Euren Dienst als Messdienerinnen und Messediener danke ich Euch, allen, die Euch zu Hause, in den Familien und wo Ihr lebt, dazu begleiten und hoffe, dass Ihr Gemeinschaft erfahrt, nicht allein seid und Euch ein Leben lang, weil Ihr Getaufte seid, das Anliegen bleibt, Jesus mehr kennenzulernen - als Euren Freund, Euren Begleiter, als den, der Euch Wege weist und Kraft gibt in schweren Lagen, als den, in dem Ihr Gott seht. Davon leben wir Christen. Amen.